

# SchuleAktuell

*Das Magazin*

## Mut zum Machen

Unternehmerisch denken. Zukunft gestalten.





# Inhalt



## BILDUNGSPOLITISCHES THEMA

4 – 7

Ideen, die Schule machen:  
Wie Schulen unternehmerisches Denken stärken

## AUS DEM SCHULLEBEN

8 – 11

Vive la Freundschaft  
Schülerinnen und Schüler aus Schleswig-Holstein  
reisen in die französische Partnerregion Pays de la Loire

Ganztag eng verzahnt:  
Alle Akteure ziehen an einem Strang

## PANORAMA

12 – 13

20 Jahre MuseumsCard  
Freier Eintritt in über 130 Museen

Bigband auf Rädern

## MARKTPLATZ

14 – 15

## IMPRESSUM

Herausgeber: Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft,  
Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Redaktion: Wilko Huper | E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Design / Layout: Stamp Media - Agentur für Kommunikation & Design, Kiel

Fotos: stock.adobe.com (Titel), Dörte de Graaf (S. 4-7), Jan Konitzki (S. 3 - 7), Christian Matthes (S. 8, 9),  
Joachim Welding (S. 10/11), Maximilian Busch (S. 13)

Informationen im Internet: [www.bildung.schleswig-holstein.de](http://www.bildung.schleswig-holstein.de) | [www.schleswig-holstein.de](http://www.schleswig-holstein.de)

## Liebe Leserinnen und Leser,

Schule ist einer der Orte, an denen Zukunft schon ausprobiert wird. Manchmal beginnt das mit einer einfachen Frage: Was könnte besser werden? Im Klassenraum, auf dem Schulhof, im eigenen Umfeld, vielleicht sogar in der Gesellschaft. Wer so fragt, schaut genau hin. Wer weiterfragt, entwickelt Ideen. Und wer diese Ideen mit anderen ausprobiert, übernimmt Verantwortung. Genau diesen Mut zum Machen brauchen junge Menschen in einer Welt, die sich schnell verändert.

Unser Titelthema nimmt deshalb in den Blick, wie Schule unternehmerisches Denken und Handeln stärken kann. Unternehmerische Kompetenzen helfen Schülerinnen und Schülern zu verstehen, wie Entscheidungen entstehen, wie Ressourcen eingesetzt werden, wie Zusammenarbeit gelingt und wie aus einer Idee ein nächster Schritt werden kann. Sie stärken Orientierung — und sie machen Mut, den eigenen Weg aktiv mitzugestalten.

Ein wichtiger Baustein dafür ist Entrepreneurship Education. Das klingt zunächst nach Gründung und Geschäftsmodell, meint aber weit mehr: Kreativität, Eigeninitiative, Teamarbeit, Problemlösen und die Bereitschaft, aus Fehlern zu lernen. Das Entrepreneurship Education Kompetenzzentrum Schleswig-Holstein zeigt, wie solche Zukunftskompetenzen praktisch in Schule ankommen können — in Workshops, Fortbildungen, Netzwerken und an Lernorten, an denen aus Fragen erste Projekte werden.

Diese Ausgabe erzählt aber auch davon, dass Lernen besonders stark wird, wo Begegnung möglich ist. Schülerinnen und Schüler aus Schleswig-Holstein haben in der französischen Partnerregion Pays de la Loire erlebt, wie Europa im Schulalltag Gestalt annimmt: durch Sprache, Musik, gemeinsame Erinnerungen und neue Freundschaften. Solche Erfahrungen sind eine großartige Bereicherung für uns selbst und für ein geeintes Europa.

Auch Kultur und Musik öffnen solche Räume. Wir dürfen der MuseumsCard gratulieren, die seit 20 Jahren Kinder und Jugendliche dazu einlädt, die Museen im Land zu entdecken. Und eine Bigband auf Fahrrädern zeigt, dass Musikvermittlung, Bewegung und Nachhaltigkeit sehr gut zusammenpassen können — besonders, wenn sie direkt zu den Schulen kommt.

So unterschiedlich die Themen dieser Ausgabe sind, sie haben einen gemeinsamen Kern: Bildung wird lebendig, wenn junge Menschen etwas ausprobieren dürfen, wenn sie anderen begegnen und wenn sie erleben, dass ihre Ideen zählen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzliche Grüße

Ihre

**Dr. Dorit Stenke**

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung,  
Wissenschaft, Forschung und Kultur  
des Landes Schleswig-Holstein



# Ideen, die Schule machen: Wie Schulen unternehmerisches Denken stärken

**E**ine gute Idee beginnt oft mit einer einfachen Frage: Was könnte besser funktionieren? Im Unterricht, im Alltag, in der Schule, im eigenen Umfeld. Wer so fragt, denkt bereits unternehmerisch – nicht unbedingt im Sinne einer späteren Firmengründung, sondern im Sinne von: hinschauen, Verantwortung übernehmen, Lösungen entwickeln und andere davon überzeugen.

## Entrepreneurship Education

Genau darum geht es bei Entrepreneurship Education, kurz EE. Der Begriff klingt zunächst nach Start-up, Businessplan und Gründung. Gemeint ist aber deutlich mehr. Entrepreneurship Education stärkt Fähigkeiten, die junge Menschen in vielen Lebensbereichen brauchen: Eigeninitiative, Kreativität, Teamarbeit, Problemlösefähigkeit und den Mut, Dinge auszuprobieren. Sie lernen, Ideen zu entwickeln, Entscheidungen zu treffen, Rückmeldungen aufzunehmen und aus „Fehlern“ zu lernen. Damit ist EE ein wichtiger Baustein, um unternehmerisches Denken und Handeln zu fördern – und zugleich eng verbunden mit Beruflicher Orientierung und Zukunftsbildung.

In Schleswig-Holstein gibt es dafür seit dem vergangenen Herbst eine zentrale Anlaufstelle: das Entrepreneurship Education Kompetenzzentrum Schleswig-Holstein, kurz EEK. Es ist in der Kieler starterkitchen angesiedelt. Das Kompetenzzentrum ist entstanden durch eine Initiative von open-campus.sh, unterstützt durch die Joachim Herz Stiftung und gefördert durch das Bildungsministerium. Das Kompetenzzentrum soll Schulen dabei helfen, unternehmerisches Denken, Gründungs-ideen und praktische Zukunftskompetenzen stärker im Schulalltag zu verankern.

Das klingt groß – beginnt aber oft ganz konkret: mit einem Workshop, einem Schulentwicklungstag, einer Fortbildung oder einem Besuch an einem außerschulischen Lernort. In den vergangenen Monaten war das EEK bereits landesweit an Schulen, bei Dienstversammlungen und Schulentwicklungstagen im Einsatz. Lehrkräfte und Kollegien erhielten Einblicke in Methoden und Materialien und diskutierten, wie Entrepreneurship Education in Unterricht, Projekte und Schulentwicklung eingebunden werden kann.



Im Entrepreneurship Education Kompetenzzentrum Schleswig-Holstein arbeiten Lehrkräfte, Schulen und Praxispartner gemeinsam daran, unternehmerisches Denken und Handeln im Unterricht erlebbar zu machen.

Wichtig ist dabei: Unternehmerisches Denken soll nicht nur erklärt, sondern erfahrbar werden. Schülerinnen und Schüler können eigene Ideen entwickeln, Prototypen bauen, kleine Geschäftsmodelle entwerfen, gesellschaftliche Herausforderungen bearbeiten oder ihre Ergebnisse in einem Pitch vorstellen. Sie erleben zum Beispiel, dass wirtschaftliches Handeln mit Bedürfnissen, Ressourcen, Verantwortung und Zusammenarbeit zu tun hat. Und sie merken: Eine Idee wird besser, wenn man sie ausprobiert.

Das EEK versteht sich dabei als Netzwerkstelle. Es bringt Schulen, Lehrkräfte, Hochschulen, Initiativen, Start-ups und außerschulische Lernorte zusammen. Gemeinsam mit dem Zentrum für Lehrerbildung und dem Zentrum für Entrepreneurship der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel startet das Kompetenzzentrum eine Fortbildungs- und Zertifikatsreihe für Lehrkräfte und Lehramtsstudierende. Auch Formate wie das Young Waterkant Festival sollen Schulen stärker mit Praxispartnerinnen und Praxispartnern verbinden. Dazu gehören unter anderem Angebote wie Jugend gründet, SEEd, iDEEE.schule, Play Economy der Joachim Herz Stiftung oder die Startup Scouts der FH Wedel.

Damit wird Entrepreneurship Education breit gedacht und ergänzt Betriebsbesichtigungen oder Praktika sinnvoll. Sie alle sind und bleiben wichtig, denn: unternehmerisches Denken bedeutet auch, Zusammenhänge zu verstehen. Wie entstehen Ideen? Wie werden Entscheidungen getroffen? Was macht ein gutes Produkt oder eine gute Dienstleistung aus? Welche Rolle spielen Nachhaltigkeit, Digitalisierung oder gesellschaftliche Verantwortung? Und welche Fähigkeiten brauche ich, um meinen eigenen beruflichen Weg aktiv zu gestalten?

Gerade deshalb passt Entrepreneurship Education gut zur Beruflichen Orientierung. Wer eigene Stärken entdeckt, im Team arbeitet, eine Idee präsentiert oder mit echten Praxispartnerinnen und Praxispartnern ins Gespräch kommt, lernt viel über sich selbst. Schülerinnen und Schüler erfahren, was ihnen liegt, welche Aufgaben sie interessieren und wie vielfältig berufliche Wege sein können. Unternehmerisches Handeln bekommt so Gesichter, Orte und konkrete Erfahrungen.

Ein besonderer Lernort ist der Standort des EEK selbst. In der Kieler starterkitchen finden Workshops, Netzwerktreffen und Pilotformate statt. Schulen können dort mit Gründerinnen und Gründern, Start-ups und Bildungsakteuren in Kontakt kommen. Auch Lernorte wie das COBL oder das FabLab können über das Kompetenzzentrum eingebunden werden. Der Raum macht sichtbar, worum es geht: Ideen entfalten, Zukunft gestalten, gemeinsam an Lösungen arbeiten.

Auch Making-Formate passen in diese Linie. Wo Schülerinnen und Schüler entwerfen, bauen, programmieren, testen und verbessern, werden Kreativität und Problemlösefähigkeit unmittelbar sichtbar. Aus einer Idee wird ein Modell, aus einem Modell vielleicht ein Projekt. Solche Erfahrungen können Selbstvertrauen stärken – und zeigen, dass Lernen nicht nur im Kopf stattfindet, sondern auch mit den Händen, im Team und im Austausch mit anderen.

Für die kommenden Monate plant das EEK weitere Angebote. Dazu gehören unter anderem eine begleitete Fortbildungsreise zur internationalen Sommerhochschule Entrepreneurship Education des IFTE in Kufstein sowie der Aufbau einer „Community of Learning & Practice“. Ziel ist es, Schulen langfristig zu unterstützen und Erfahrungen aus der Praxis miteinander zu teilen.

Am Ende steht eine einfache, aber starke Botschaft: Unternehmerische Kompetenz ist mehr als Wissen über Märkte, Unternehmen oder Berufe. Sie bedeutet, die eigene Rolle in einer sich verändernden Welt zu verstehen. Sie bedeutet, Fragen zu stellen, Ideen zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen. Das Entrepreneurship Education Kompetenzzentrum Schleswig-Holstein zeigt, wie Schule dafür Räume öffnen kann. Oder anders gesagt: Zukunft lässt sich gestalten – und Schule ist ein guter Ort, damit anzufangen.



## Das EEK auf einen Blick

Das Entrepreneurship Education Kompetenzzentrum Schleswig-Holstein unterstützt Schulen und Lehrkräfte dabei, Entrepreneurship Education im Schulalltag umzusetzen. Es bietet Fortbildungen, Workshops, Netzwerkformate, Unterrichtsimpulse und Kontakte zu Praxispartnerinnen und Praxispartnern.

Entrepreneurship Education meint mehr als Gründung. Im Mittelpunkt stehen Kompetenzen wie Eigeninitiative, Kreativität, Problemlösen, Teamarbeit und Verantwortungsübernahme.

→ Weitere Informationen: [www.ee-kompetenzzentrum.sh](http://www.ee-kompetenzzentrum.sh)

Für den EEK-Newsletter mit aktuellen Fortbildungen, Veranstaltungen und Angeboten rund um Entrepreneurship Education in Schleswig-Holstein kann man sich hier eintragen:

→ [www.ee-kompetenzzentrum.sh/kontakt](http://www.ee-kompetenzzentrum.sh/kontakt)



Aus Ideen werden erste Projekte: Schülerinnen und Schüler entwickeln Lösungen, arbeiten im Team und präsentieren ihre Ergebnisse.

*Zukunft lässt sich gestalten —  
und Schule ist ein guter Ort, damit anzufangen.*



Das Team des EEK kommt auch in die Schulen – wie hier beim Schulentwicklungstag in der Bruno-Lorenzen-Schule in Schleswig.

# Vive la Freundschaft

Schülerinnen und Schüler aus Schleswig-Holstein reisten in die französische Partnerregion Pays de la Loire – und erlebten Europa ganz konkret.

Manchmal beginnt Europa mit einem Lied. In Ingrandes-le-Fresnes-sur-Loire standen Schülerinnen und Schüler aus Schleswig-Holstein gemeinsam mit französischen Kindern bei der Gedenkzeremonie zum 8. Mai. Sie sangen „Es lebe l'amitié - Vive la Freundschaft“, ein deutsch-französisches Chorstück über Freundschaft und Verständigung. Dazu hatten sie Kieselsteine aus Schleswig-Holstein gestaltet – in den Farben von Frieden und Freundschaft. Ein kleines Zeichen, das in diesem Moment viel erzählte: über gemeinsame Geschichte, über Begegnung und darüber, wie wichtig es ist, einander kennenzulernen.

Mehr als 80 Teilnehmende aus Schleswig-Holstein waren in die französische Partnerregion Pays de la Loire gereist: Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulformen, Lehrkräfte sowie Vertreterinnen und Vertreter des Bildungsministeriums und des IQSH. Die Reise führte unter anderem nach Nantes, Angers und Ingrandes-le-Fresnes-sur-Loire. Nach zweitägiger Anreise mit Zwischenübernachtung in Belgien ging es für die Schülerinnen und Schüler direkt hinein in französischen Schulalltag, neue Begegnungen und gemeinsame Projekte.

Dabei wurde schnell deutlich: Austausch ist weit mehr als ein Besuch im Partnerland. Die Grundschule Wellsee arbeitete mit französischen Partnerinnen und Partnern an kulturellen und musikalischen Projekten. Kinder, die sich vorher nicht kannten, probten zusammen, gestalteten gemeinsam und fanden Wege, sich auch dann zu verständigen, wenn die Worte noch fehlten. Genau darin liegt eine besondere Stärke solcher Begegnungen: Sprache wird nicht nur gelernt, sondern gebraucht – beim Singen, Spielen, Fragen, Zuhören und gemeinsamen Tun.



Deutsch-französische Begegnung in Pays de la Loire: Schülerinnen und Schüler aus Schleswig-Holstein erleben Europa im Schulalltag.

Auch die berufliche Bildung war Teil der Reise. Schülerinnen und Schüler des RBZ Technik in Kiel besuchten das Lycée Gaspard Monge - La Chauvinière in Nantes. Dort erhielten sie Einblicke in den Bildungsgang „CIEL“, der Schwerpunkte in Cybersicherheit und digitalen Technologien setzt. Für die Jugendlichen ging es damit nicht nur um ein anderes Land, sondern auch um andere Lernwege, berufliche Perspektiven und fachliche Gemeinsamkeiten. Lehrkräfte nutzten die Reise zugleich für Hospitationen und fachlichen Austausch.

Die Begegnungen fanden vor dem Hintergrund einer langjährigen Bildungspartnerschaft statt. Seit 2009 arbeiten das Bildungsministerium und das Rektorat der Académie de Nantes in der Region Pays de la Loire zusammen. Die Kooperation



wird regelmäßig erneuert und unterstützt Schulen dabei, Partnerschaften aufzubauen, Austauschprogramme zu nutzen und europäische Zusammenarbeit im Schulalltag zu verankern. In Nantes wurde die Vereinbarung über die partnerschaftliche Zusammenarbeit nun erneut unterzeichnet.

Staatssekretär Tobias von der Heide nahm an der Reise teil und konnte sich vor Ort ein Bild von den Schulpartnerschaften machen. Im Austausch mit der Rektorin der Académie de Nantes, Katia Béguin, wurde deutlich: Die Zusammenarbeit soll weiter wachsen – insbesondere in der Grundschulbildung und in der beruflichen Bildung. Denn gerade hier zeigt sich, wie früh europäische Erfahrungen beginnen können und wie wichtig sie auch für berufliche Wege sind.

Dass aus einer Partnerschaft auf ministerieller Ebene konkrete Erlebnisse für Schülerinnen und Schüler werden, war auf der Reise überall sichtbar: beim gemeinsamen Unterricht, bei Gesprächen in den Schulen, bei Begegnungen in Familien und bei der Gedenkveranstaltung zum 8. Mai. Die Reise endete am Europatag, passender hätte der Zeitpunkt kaum sein können.

Für die Schülerinnen und Schüler bleibt vermutlich nicht zuerst die offizielle Unterzeichnung in Erinnerung. Sondern der Moment, in dem aus Schleswig-Holstein mitgebrachte Kieselsteine in Frankreich zu Friedenszeichen wurden. Der Moment, in dem deutsche und französische Kinder gemeinsam sangen. Und die Erfahrung, dass Europa nicht abstrakt ist. Europa kann ein Gesicht haben, eine Stimme – und manchmal auch ein Lied.



Gemeinsam singen, gestalten, erinnern: Bei der Reise wurde europäische Verständigung ganz unmittelbar erfahrbar.

Der Ausbau der Ganztagsbetreuung in Schleswig-Holstein ist auch eine organisatorische Aufgabe - aber vor allem ist er eine pädagogische Chance für die Kinder in unserem Land. In einer fünfteiligen Serie beleuchtet SchuleAktuell die Arbeit der verschiedenen Akteurinnen und Akteure, die den „Ganztag“ mit Leben füllen.

## Ganztag eng verzahnt: Alle Akteure ziehen an einem Strang

Mehrfach ausgezeichnet: Grundschule Schwarzenbek-Nordost überzeugt mit ganzheitlichem Konzept



**SCHWARZENBEK.** Wenn am frühen Nachmittag der Duft von frischen Kräutern und gedünstetem Gemüse durch die Gänge der Grundschule Schwarzenbek-Nordost zieht, ist klar: Die „Schatzinsel“ ist zum Leben erwacht. So heißt die Offene Ganztagschule (OGS) der Einrichtung, die weit mehr ist als eine reine Nachmittagsbetreuung. Hier wird das offizielle Schulmotto „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ konsequent bis in den späten Nachmittag hinein gelebt. Mit Erfolg: die Schule im Herzogtum Lauenburg ist als Referenzschule der Serviceagentur „Ganztagig lernen“ in Schleswig-Holstein ausgezeichnet worden.



Nicole Zettl, Leitung der Offenen Ganztagschule, Schulleiterin Liane Maier und stellvertretender Schulleiter Andreas Püstow im Herzen des „Leseclubs“, der Schulbibliothek.

Das Geheimnis des Erfolgs verrät Schulleiterin Liane Maier: „Wir stimmen den Schulbetrieb am Vormittag und Nachmittag täglich eng miteinander ab.“ Das „Dreamteam“ besteht dabei aus einem Dreigestirn: Neben Liane Maier gehört Nicole Zettl, Leitung der Offenen Ganztagschule, ebenso dazu wie der stellvertretende Schulleiter Andreas Püstow - er begleitet die Entwicklung der Offenen Ganztagschule seit nunmehr fast 20 Jahren aktiv mit.

„Dank kurzer Wege und intensiver Kommunikation wissen alle Kolleginnen und Kollegen immer, welche Themen und Projekte aktuell im Unterricht laufen und in den AGs am Nachmittag vertieft werden können“, erläutert die Schulleiterin. Diese enge Abstimmung finde sich demnächst auch räumlich wieder, ergänzt Nicole Zettl: „Unsere drei neuen Büros liegen direkt nebeneinander, das ermöglicht schnelle Absprachen.“ Welche Chance darin steckt, verdeutlicht Andreas Püstow: „So erreichen wir, dass alle - von den Lehrkräften über die pädagogischen Mitarbeitenden bis hin zu den Kolleginnen und Kollegen der Schulsozialarbeit - an einem Strang ziehen, und zwar immer im Sinne der Kinder.“

Galerie der selbst angefertigten Bilder in der Schulmensa. →

Die OGS verstehe sich dabei als enger Partner des Vormittags: Pädagogische Mitarbeitende begleiten die Kinder oft schon im Unterricht, um den Übergang in den Nachmittag so fließend und vertraut wie möglich zu gestalten. Die 550 Schülerinnen und Schüler, von denen 300 das OGS-Angebot wahrnehmen, stehen mit ihren individuellen Bedürfnissen im Vordergrund, ergänzt Nicole Zettl: „Dank der Verzahnung des Schulvormittags mit dem Nachmittagsangebot in der Schatzinsel nutzen wir die Chance, ein ganzheitliches Bildungsangebot zu schaffen.“ So zieht sich beispielsweise das „Leseband“ als feste tägliche Routine zur intensiven Leseförderung für alle Kinder im Unterricht bis zum „Leseclub“ am Nachmittag. „Die Stadtbücherei Schwarzenbek und die Stiftung Lesen unterstützen uns bei vielen Projekten, um Lese- und Medienkompetenz zu stärken“, berichtet Nicole Zettl.



Das Herzstück dieser Philosophie bildet der Schwerpunkt Ernährung, Gesundheit und Natur - dafür wurden die Schwarzenbeker bereits als Referenzschule „Ganztagig lernen“ ausgezeichnet. In Kooperation mit dem Verein Ackerdemia und dem NABU haben die Kinder mit tatkräftiger Unterstützung der Erwachsenen einen eigenen Schulacker und -garten aufgebaut. Hier wird gebuddelt, gesät und geerntet. Das Gemüse landet direkt in der hervorragend ausgestatteten Schulküche. Pädagoginnen, die von der Sarah Wiener Stiftung zu „Genussbotschafterinnen“ ausgebildet wurden, leiten die Kinder in Kochkursen an.

Um die Interessen und Hobbys der Kinder in der Schatzinsel zu fördern, bietet die OGS ein Kurssystem von bis zu 30 Angeboten pro Halbjahr. Dieses breite Spektrum von Sport und Bewegung über Kunst, Musik und Theater bis hin zu Medienkompetenz in der schuleigenen Computer-AG wird von einem eng verzahnten Netzwerk getragen. Die 25 pädagogischen Fachkräfte der OGS arbeiten Hand in Hand mit lokalen Partnern wie dem TSV Schwarzenbek, der Volkshochschule und der Kreismusikschule Ratzeburg zusammen.

„Indem wir Unterstützung von außen bekommen, können wir in unserem Team intensiver auf die einzelnen Kinder eingehen - das ist eine echte Win-win-Situation“, meint die Leitung der Offenen Ganztagschule. Eine ausreichende personelle und räumliche Ausstattung sei die Basis für eine erfolgreiche OGS, betont Schulleiterin Maier. „Wir haben das Glück, dass der Schulverband und damit die Stadt Schwarzenbek vollständig hinter uns steht und alle Vorhaben frühzeitig finanziell ausstattet.“

Auch ein anderes Herzensprojekt bereichert den Ganztag seit zwei Jahren: „Wir sind stolz, dass wir als erste UNICEF-Kinderrechenschule Schleswig-Holsteins ausgezeichnet worden sind. Die Kinder können gemeinsam über konkrete Themen diskutieren und demokratische Beschlüsse in der Klassenratsstunde oder im Kinderparlament fassen. So lernen sie, viele Dinge im Schulleben mitzubestimmen“, berichtet Andreas Püstow. „Beispielsweise haben die Kinder beschlossen, dass die Aufsichtslehrer auf dem Schulhof Warnwesten tragen und damit für alle besser sichtbar sind.“

Die Grundschule Schwarzenbek-Nordost zeigt eindrucksvoll, wie der moderne Ganztag gelingen kann: indem Schule nicht mehr nur als reiner Ort der Wissensvermittlung, sondern als ganzheitlicher, lebendiger Lebensraum begriffen wird, der die Kinder sozial, emotional und praktisch stark für die Zukunft macht.

Text: Joachim Welding

## 20 Jahre MuseumsCard

### Freier Eintritt in über 130 Museen



Die MuseumsCard feiert Geburtstag: Seit 20 Jahren öffnet sie Kindern und Jugendlichen den Weg in Schleswig-Holsteins Museen.

Vom **10. Juni bis 15. November 2026** haben alle unter 18 Jahren freien Eintritt in **mehr als 130 Museen** im Land. Ob Kunst, Kultur, Technik oder Naturphänomene – mit der MuseumsCard lässt sich vieles entdecken.

Die Karte gibt es ab dem 10. Juni digital als WebApp unter [meine-museumscard.de](http://meine-museumscard.de) sowie bei den teilnehmenden Museen, den Sparkassen, dem Landesjugendring und in vielen Tourist-Informationen und Büchereien.

**Auch ein Gewinnspiel gehört wieder dazu:** Wer bei Museumsbesuchen Stempel sammelt, kann teilnehmen – digital ist das ebenfalls über die WebApp möglich.

**Ein Extra gibt es in den Herbstferien:** Am 15. und 22. Oktober 2026 gilt die MuseumsCard zusätzlich als Fahrkarte in allen Linienbussen in Schleswig-Holstein und in den Nahverkehrszügen der 2. Klasse im Land.

- Weitere Informationen und eine Übersicht aller teilnehmenden Museen unter: [www.meine-museumscard.de](http://www.meine-museumscard.de)
- Schulen können MuseumsCards kostenfrei [hier](#) bestellen.



## Bigband auf Rädern

### 220 Kilometer, 1.000 Höhenmeter, fünf Schulen

Musik kommt in Bewegung: Die Bigband der Musikhochschule Lübeck geht vom **25. bis 31. Mai** auf eine ungewöhnliche Tour durch Schleswig-Holstein. 13 Studierende radeln gemeinsam mit MHL-Popularmusikprofessor Bernd Ruf samt Instrumenten und technischem Equipment von Schule zu Schule. Unter dem Titel **„MHL-Bigband Workout“** verbindet das Projekt Musikvermittlung, Bewegung und nachhaltige Mobilität.

Die Tour führt von Flensburg über Scheersberg, Kappeln, Eckernförde, Rendsburg, Schleswig und Satrup zurück nach Lübeck. Die täglichen Strecken legen die Musikerinnen und Musiker mit dem Fahrrad zurück, An- und Abreise erfolgen mit der Bahn. Mit dabei sind Blasinstrumente, Schlagzeug, E-Piano und alles, was eine Bigband unterwegs braucht.

Im Mittelpunkt stehen Schulkonzerte und Workshops an fünf Schulen: der Gorch-Fock-Schule in Kappeln, der Fritz-Reuter-Schule in Eckernförde, der Schule Neuwerk/Moltkeschule in Rendsburg, der Bruno-Lorenzen-Schule in Schleswig und dem Bernstorff-Gymnasium in Satrup. Das Angebot richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6. Sie erleben Bigband-Sound nicht nur als Konzert, sondern als Mitmach-Erlebnis: mit musikalischen Spielen, Bewegungsaktionen, Tanz und direkter Beteiligung am Bühnengeschehen. Auch ein Bobbycar-Rennen zu Freddie Mercurys „Bicycle Race“ und ein musikalischer Boxkampf gehören zum Programm.

In den anschließenden Workshops lernen die Kinder verschiedene Bigband-Instrumente kennen, entdecken deren Klang und Funktion – und dürfen selbst ausprobieren. Ziel ist ein lebendiger Zugang zu Jazz, Bigband-Musik und gemeinschaftlichem Musizieren. Organisiert wurde das Projekt von MHL-Student und Schlagzeuger Hannes Krause, der im Bachelorstudiengang „Musik Vermitteln“ studiert.

**Ein besonderer Höhepunkt ist für den 30. Mai geplant:** Dann gestaltet die MHL-Bigband am Bernstorff-Gymnasium in Satrup gemeinsam mit der Schulband ein öffentliches Konzert. So wird aus der Tour nicht nur ein musikalisches, sondern auch ein schulisches Gemeinschaftsprojekt.



Bunte Truppe: Die Bigband der Musikhochschule Lübeck.

# Außerschulische Lernorte entdecken

Anzeigenschaltung über: AV.I Allgemeine Verlags- und Informationsgesellschaft mbH · E-Mail: info@avi-fachmedien.de



## WILLY-BRANDT-HAUS LÜBECK Der Lernort für Demokratiegeschichte.

Ob als junger Sozialdemokrat, Nazi-Gegner und politischer Flüchtling oder später als Politiker in Berlin und Bonn:

Willy Brandts lebenslanger Einsatz für die Demokratie und Menschenrechte macht noch heute Mut.

Anhand der Biografie des ersten sozialdemokratischen Bundeskanzlers und Friedensnobelpreisträgers wird die Geschichte des kurzen 20. Jahrhunderts greifbar. Themen Willy Brandts wie Friedenssicherung, demokratische Teilhabe, globale Verantwortung und Umweltschutz ermöglichen zudem den Brückenschlag in die Gegenwart.

Unsere vielfältigen Führungs- und Workshopformate richten sich an Schulklassen allgemein- und berufsbildender Schulen. Sie bieten Anknüpfungspunkte zu den Fächern Geschichte, Deutsch, Wirtschaft-/Politik, Gesellschafts- und Weltkunde.

Mit Vorlauf planen wir gerne gemeinsam mit Ihnen einen Projekttag bei uns vor Ort oder an Ihrer Schule.

Integrationskurse können sich im Willy-Brandt-Haus Lübeck mit dem Geschichtsworkshop auf den Test „Leben in Deutschland“ vorbereiten und ihre bereits erworbenen Kenntnisse über die Geschichte des 20. Jahrhunderts vertiefen.

**Mehr Informationen zu unserem Bildungs- und Vermittlungsangebot finden Sie unter: [www.willy-brandt.de/ausstellungen/bildung-und-vermittlung/luebeck/](http://www.willy-brandt.de/ausstellungen/bildung-und-vermittlung/luebeck/)**



© BfMS/Diag/Maibaill

## Geschichte und Kunst – mitten im Heute

Sieben Museen vermitteln auf vielfältige Weise das Leben und die Entwicklung Schleswig-Holsteins und seiner Menschen. Der direkte Kontakt mit Exponaten weckt Neugier, fördert Kreativität und macht Geschichte lebendig erfahrbar. Unsere Programme ermöglichen fächerübergreifendes Lernen und bieten zahlreiche Zugänge, um Kunst, Kultur und Geschichte praxisnah zu entdecken. Sie richten sich an alle Altersstufen und Schulformen und schaffen nachhaltige Lernerfahrungen außerhalb des Klassenzimmers.



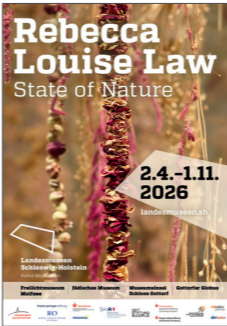
## Landesmuseen Schleswig-Holstein Kultur des Nordens.

Vielfach schlagen wir Brücken in die Gegenwart und Zukunft – etwa zu Themen wie Klima, Konsum und globale Zusammenhänge. Unsere neuen Kita- und Schulprogramme im Freilichtmuseum greifen nicht nur das frühere Landleben

auf, sondern zeigen, was unsere Butter mit dem Klima zu tun hat und warum ein T-Shirt heutzutage um die Welt reist.

Vier unserer Museen zeigen in der Sonderausstellung „State of Nature“ (bis 01.11.2026) beeindruckende Installationen aus Naturmaterialien der Künstlerin Rebecca Louise Law. Neben Museumsinsel und Globushaus laden auch das Freilichtmuseum Molfsee und das Jüdische Museum Rendsburg zu atmosphärischen Erfahrungsräumen ein, in denen Natur sinnlich und eindrucksvoll erlebt wird.

**Information und Buchung: [www.landesmuseen.sh](http://www.landesmuseen.sh) · Tel.: 04621 813 222 · E-Mail: [service@landesmuseen.sh](mailto:service@landesmuseen.sh)**



© Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen



## KIELER STADT- UND SCHIFFFAHRTSMUSEUM

### Industriemuseum Howaldtsche Metallgießerei

Ein Blickpunkt an der Schwentinemündung ist die ehemalige Metallgießerei von 1884, ein Werk des Kieler Architekten Heinrich Moldenschart. Bis 1980 wurden dort Ausstattungsteile für die Schiffe der Howaldtswerke (HDW) gegossen. Heute gehört die Metallgießerei zum Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseum. Als ältestes erhaltenes Wertgebäude ist sie ein authentischer Ort der Kieler Stadtgeschichte.

In der Werkhalle mit dem imposanten Schornstein sind noch die Gussöfen und Werkbänke der Former zu sehen. Das Herstellen der Sandformen und

der Guss mit Schwermetallen erforderte Kraft und Geschicklichkeit. Mit Objekten zum Anfassen und praktischen Beispielen zeigen wir Schulklassen, wie die Menschen früher in der Gießerei gearbeitet haben.

Höhepunkt ist die Gussvorführung, bei der alle einmal die Gießkelle in die Hand nehmen dürfen.

Führungen für Schulklassen sind auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

**[www.kiel.de/museum](http://www.kiel.de/museum)  
E-Mail [metallgiesserei@kiel.de](mailto:metallgiesserei@kiel.de)**



## Wo geht verschmutztes Wasser hin und wie wird es wieder sauber?

Das können Kinder und Jugendliche im Rahmen des Projekts „Dem Abwasser auf der Spur“ herausfinden.

Das Motto: mitmachen, ausprobieren und aktiv werden! In der Kläranlage Hetlingen erleben die jungen Besucher\*innen die verschiedenen Stationen der Abwasserreinigung praxisnah und mit allen Sinnen. Damit soll das Bewusstsein dafür, wie wichtig eine sichere Abwasserbeseitigung für Mensch und Natur ist, gestärkt werden.

Das Projekt bietet der AZV Südholstein inzwischen schon seit mehr als zwanzig Jahren in Kooperation mit der Stiftung der Sparkasse Südholstein an.

Die Betriebsbesichtigungen im Rahmen des Projekts sind speziell auf Gruppen aus dem Vorschulalter und für Schulklassen zugeschnitten. Schülerinnen und

Schüler können beim AZV außerdem typische Ausbildungsberufe der Wasserwirtschaft kennenlernen.

Der AZV Südholstein ist vom Land Schleswig-Holstein als Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit zertifiziert „nun“. Die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung orientiert sich an den Leitgedanken der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.

**Hier geht es zur Anmeldung: [azv.sh/service/betriebsbesichtigungen](http://azv.sh/service/betriebsbesichtigungen)**



Dem Abwasser auf der Spur - AZV Südholstein

Für die Inhalte der Angebote und für den Inhalt und die rechtliche Zulässigkeit der für die Insertion zur Verfügung gestellten Text- und Bildunterlagen sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

# Außerschulische Lernorte entdecken

Anzeigenschaltung über: AV.I Allgemeine Verlags- und Informationsgesellschaft mbH · E-Mail: info@avi-fachmedien.de



## Nordfriesland Museum NISSENHAUS

### MUSEUMSVERBAND NORDFRIESLAND

Der Museumsverband Nordfriesland bietet vielfältige Bildungsangebote für Schulklassen aller Jahrgänge und Schulformen. Im Mittelpunkt steht erfahrungsorientiertes Lernen am Originalobjekt, das eine praxisnahe Ergänzung zum Unterricht darstellt. Inhalte aus Geschichte, Kunst, Kultur und Natur Nordfrieslands werden anschaulich und interdisziplinär vermittelt.

Im Nordfriesland Museum, Nissenhaus erwarten Sie Themen wie Auswanderung, Küstenschutz, Halligleben oder Rungholt, die viele Anknüpfungspunkte für den Sach- und Geschichtsunterricht bieten. Die Sammlung Ludwig Nissens und wechselnde Sonderausstellungen schaffen einen inspirierenden Rahmen für den Kunstunterricht.

Multimedial ausgestattet, eignet sich Ludwigs Werkstatt für Präsentationen,



## ENTDECKE EINE GANZE WELT Faszination Wattenmeer erleben und verstehen

Raus aus der Schule und rein in die spannenden Lebensräume zwischen Wattboden und offener Nordsee: Das Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum steckt voller faszinierender Phänomene und Geschichten rund ums Wattenmeer.

Die Erlebnisausstellung lädt auf 4.000 m<sup>2</sup> zu Anfassen und Mitmachen ein. Über 37 Aquarien bieten faszinierende Einblicke in die Unterwasserwelt der Nordsee. Im Walhaus beeindruckt das echte Pottwal-Skelett. Auf dem großen Außengelände warten drei Eurasischer Fischotter mit eigener Ausstellung „Watt. Land. Fluss.“ sowie viele Spielelemente auf aktive Neugierige.

### Hier macht Lernen Spaß

Im Multimar Wattforum stehen Lernen und Erleben, Forschen und Entdecken an erster Stelle. Für Lerngruppen aller Altersstufen gibt es handlungs- sowie

Gruppenarbeiten und Diskussionen. Umfangreiches Material zu Kunst, Kultur u. a. ist ebenfalls vorhanden.

Vermittlungsformate wie Führungen, Schatzsuchen und Rallyes stehen zur Verfügung, die vom museumspädagogischen Team oder eigenständig durchgeführt werden. Führungen sind auch im Schloss vor Husum und dem Ostfelder Bauernhaus möglich (Mai - Oktober, wetterabhängig).

**Weitere Infos unter: Tel.: 04841-2545 · [info@museumsverbund-nordfriesland.de](mailto:info@museumsverbund-nordfriesland.de)  
[www.museumsverbund-nordfriesland.de/museumsverbund/de/schulen.php](http://www.museumsverbund-nordfriesland.de/museumsverbund/de/schulen.php)  
Museumsverband Nordfriesland, Herzog-Adolf-Straße 25, 25813 Husum**



© G. Biermann

erlebnisorientierte Führungen, Touren und Materialien. Im Schullabor können Meerestiere genauer unter die Lupe genommen werden. Der Aufenthalt kann mit einer geführten Wattwanderung oder Schiffstour kombiniert werden.

Bildungsangebote zu den Themen Meeremüll, Klimawandel und Fischotter regen mit vielfältigen methodischen Ansätzen die Lerngruppen dazu an, ihren Blick für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu schärfen. Mit dem nachhaltigen Bildungsansatz ist das Multimar Wattforum NUN-zertifiziert (NUN = norddeutsch und nachhaltig).

**Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum · Dithmarscher Str. 6a · 25832 Tönning  
Infotelefon: 04861 96 200 · [www.multimar-wattforum.de](http://www.multimar-wattforum.de)**



© Kevin MCElvansy / LKN.SH

Für die Inhalte der Angebote und für den Inhalt und die rechtliche Zulässigkeit der für die Insertion zur Verfügung gestellten Text- und Bildunterlagen sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

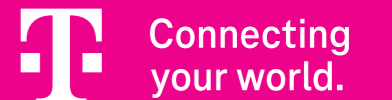
# KLEIN, ABER OHO!

In den Business Mobil Tarifen ist viel drin für Sie und Ihre Lieben: Schon der Business Mobil XS bringt große Leistung für kleines Geld! Und ab Business Mobil S können Sie zu jeder Hauptkarte bis zu fünf Zusatzkarten für Ihre Familie dazubuchen – mit tollen Preisvorteilen!

### Hier geht's zu allen Angeboten.

- Online: [mitarbeiterangebote.telekom.de](http://mitarbeiterangebote.telekom.de) oder QR-Code scannen
- Kostenfreie Hotline: 0800 33 0034531
- E-Mail: [rv-mitarbeiterangebote.gk@telekom.de](mailto:rv-mitarbeiterangebote.gk@telekom.de)
- Persönliche Beratung in allen Telekom Shops vor Ort: [www.telekom.de/terminvereinbarung](http://www.telekom.de/terminvereinbarung)

Ihre Vorteilsnummer: **MA053**



Für die Inhalte der Angebote und für den Inhalt und die rechtliche Zulässigkeit der für die Insertion zur Verfügung gestellten Text- und Bildunterlagen sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

